

Orchester der Technischen Universität Braunschweig
Markus Lüdke, Körnerstr. 22, 38102 Braunschweig
Telefon 0170/2076363, eMail markus-luedke@online.de

Problemwolf

Musik im Schafsfell

mit Werken von Carl Maria von Weber, Sergei Rachmaninow,
Henri Dutilleux, John Williams, Gustav Mahler u.a.

Samstag, 7. Juli 2018, 11.00 Uhr

Sonntag, 8. Juli 2018, 19.00 Uhr

Montag, 9. Juli 2018, 20.00 Uhr

Audimax der Technischen Universität Braunschweig, Universitätsplatz 3

Eintritt frei!

(über Einlasskarten, die jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn ausgegeben werden)

Mitwirkende:

Götz van Ooyen (Jäger)

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

Der Wolf hat keine Angst, wenn das Schaf furzt.

Estnisches Sprichwort

Nur zu leicht lässt es sich erzählen, das Märchen von Rotkäppchen und dem Wolf. Das Unheimliche der Begegnung erscheint heute allzu unwirklich. Die Natur ist gebändigt, die Wälder licht, das Leben darin kontrolliert. Unsere Schrecken sind andere als der dunkle, mythenbehangene deutsche Wald und sein wildes Getier. Nun aber ist er zurück, der Wolf – und wird zum Problem und auch gleich zum Abschuss freigegeben. Zeit also, sich mit ihm vertraut zu machen.

Dazu hat sich das experimentierfreudige Orchester fachliche Unterstützung geladen. Mit dem erfahrenen Wolfsjäger Götz van Ooyen rücken sie dem Wolf auf den Pelz. Dabei bereichern sich Verfahren der Bioakustik und der Sinfonik wechselseitig – und die Fragestellungen verschieben sich unmerklich. Am Ende geht es um den Wolf in uns. Und es geht um Musizierweisen, die aus den Konzertsälen vertrieben wurden und die sich dort nun vorsichtig wieder ansiedeln. Es geht

um eine wieder anwachsende Zuhörerpopulation für klassische Musik. Es geht um soziale Toleranz gegenüber Andershörenden. Es geht um den Unterschied zwischen Nutzmusikhaltung und wilder Spielfreude eines jungen Orchesters. Es geht um Artenschutz in unserer Kulturlandschaft und um Ängste, die damit einhergehen. Ein Konzertbesuch bietet Aufklärung und hautnahe Begegnung in der freien Wildbahn des Unicampus. Kurz: Es wird zum Heulen schön!

Auf dem Programm stehen

Carl Maria von Weber (1786-1826)	Ouvertüre zur Oper <i>Der Freischütz</i> op. 77 (1821)
Sergei Rachmaninow (1873-1943)	<i>Le chaperon rouge et le loup</i> op. 39 Nr. 6 (1916-17) (Rotkäppchen und der Wolf) aus den <i>Cinq études-tableaux</i> für Klavier, orchestriert von Ottorino Respighi
Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)	<i>Chaperon Rouge et le Loup</i> (1888-89) (Rotkäppchen und der Wolf) Pas de caractère aus dem Ballett <i>Dornröschen</i> op. 66 nach Charles Perrault (3. Akt, Nr. 26)
Henri Dutilleux (1916-2013)	<i>Le Loup</i> (Der Wolf) (1953) Fragments symphoniques aus dem gleichnamigen Ballett nach Jean Anouilh und George Neveux
John Williams (*1932)	<i>Harry Potter & The Prisoner of Azkaban</i> (2004) Musik aus dem gleichnamigen Film von Alfonso Cuarón
Gustav Mahler (1860-1911)	1. Symphonie D-dur „Titan“ (1888) daraus: III. Satz. Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen (Des Jägers Leichenbegräbnis – Die Tiere des Waldes geleiten den Sarg des gestorbenen Jägers zu Grabe...)

Förderer

Wir danken folgenden Partnern für die freundliche Unterstützung:



Hintergrundinformationen

Götz van Ooyen

wurde 1969 in Offenbach geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule Bochum und debütierte 1992 am Bochumer Schauspielhaus in Rainer Werner Fassbinders „Preparadise sorry now“.

Nach seiner Ausbildung ging er für drei Jahre ans Theater Bielefeld und gehörte von 1997 bis 2009 zum Ensemble des Staatstheaters Braunschweig. Dort war er in zahlreichen großen Rollen zu sehen, u.a. als Hamlet, Macbeth, Ödipus und Faust, er sang in „Cabaret“ und in den „Comedian Harmonists“ und spielte 10 Jahre seinen erfolgreichen Solo-Abend „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“.

Von 2009 bis 2011 war er fest am Theater Lübeck engagiert, lebte anschließend als freischaffender Schauspieler in Berlin und gastierte u.a. in Darmstadt, Mainz, Regensburg und Jena. Im Sommer 2015 kehrte er als festes Ensemble-Mitglied wieder ans Staatstheater Braunschweig zurück.

Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler arbeitet er als Sprecher für Hörspiel- und Hörbuch-Produktionen und gestaltet eine Vielzahl von Lesungen und Liederabenden.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten „Feuer & Flamme“ (als Prof. Dr. Dr. Rauch), „Frankenstein oder Der moderne Ingenieur“ (als das Monster), „Mobil sein“ (als Verkehrspolizist), „Musik im Blut“ (als Dr. Acula), „Jekyll & Hyde oder Das musikalische Serum des Bösen“ (als Dr. Hyde) und zuletzt „King Kong – Ein sinfonische Abstammungslehre“ (als Darwin).

Das Orchester der TU Braunschweig

Die studentischen Musiker pflegen das klassische Repertoire, gehen mit ihren Programmen und Präsentationsformen immer wieder aber auch neue Wege. Das belegen sie erneut mit ihrem aktuellen Programm. Erst im vergangenen Semester haben sie mit Gastmusikern aus Syrien und Kurdistan (Iran) an Kamantsche, Kanun und Darbuka erprobt, wie eine gemeinsame Musik klingen kann. Daneben hat das Ensemble im Jahr 2007, als Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte, eigens das Format des Wissenschaftskonzerts entwickelt. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Nach einer »sinfonischen Verkehrserziehung« (2011) folgte die »sinfonische Transfusion« *Musik im Blut* (2012), die wiederum aufs Engste an jüngste Erkenntnisse über Vampiren, Fledermäusen und anderen

Krankheitserregern aus den Laboren der TU und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen konnte. Und zuletzt im Sommer 2016 die »sinfonische Abstammungslehre« *King Kong* mit Werken von Max Steiner, Maurice Ravel, James Newton Howard, Sergej Rachmaninow, John Williams u.a.

Virus Klassik

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurswesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an. Der Eintritt ist in der Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

Pressefoto & Materialien zum Download

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch verschiedene Pressefotos des Orchesters. Bei einem Abdruck ist der jeweilige Nachweis anzubringen.